



# Klinik aktuell

Nr. 1/2008

## Das Medizinjournal

### Internistische Versorgung in der Bonner Innenstadt

Der neue Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie und zuvor Leiter der II. Medizinischen Klinik am St. Agnes Hospital Bocholt, erläutert seine Vorstellungen zur weiteren Entwicklung.

#### Herr Prof. Dumoulin, was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Das Gemeinschaftskrankenhaus verfügt über eine breit gefächerte Innere Medizin mit diabetologischem Schwerpunkt. Zusätzlich sollen Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Magendarmtrakts, der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse mit modernsten Methoden profiliert werden. Ich finde hier beste Voraus-

setzungen für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Hauses, ohne die eine optimale Versorgung der Patienten nicht möglich wäre.

#### Welche medizinischen Neuerungen führen Sie ein?

Hier sind Methoden der Diagnostik und minimal invasiven endoskopischen Behandlung bei Erkrankungen des Magendarmtrakts, der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse zu nennen. Hierzu wurden hoch auflösende Video-Endoskope angeschafft, mit denen sich auch frühe Vorstufen von Magen- und Darmkrebs erkennen lassen. Darüber hinaus werden wir bald über modernste endoskopische Ultraschallgeräte,

die Kapsel-Endoskopie und eines der ersten speziellen Dünndarm-Endoskope der Region verfügen.

#### Wie sehen Sie den Stellenwert Ihrer Abteilung?

Innerhalb des Hauses hat die Innere Medizin eine wichtige Basisfunktion, da viele Patienten anderer Abteilungen auch unter Erkrankungen der inneren Organe leiden. Hier ist unsere Expertise gefragt. Darüber hinaus bieten wir hoch spezialisierte interdisziplinäre Diagnostik und Therapie in der Gastroenterologie und Diabetologie. Die Bedeutung der Abteilung für die Versorgung der Bevölkerung in der Bonner City wird noch steigen, wenn die Poliklinik 2009 auf den Venusberg zieht. Wir springen in diese Lücke.

#### INHALT

- 1 Interview mit dem neuen Chefarzt der Inneren Medizin | 1. Bonner Radiologietage
- 2 Die Abteilung für Innere Medizin stellt sich vor | Neues aus der Diabetologie
- 3 Chefarzt im Porträt: Dr. Jürgen Remig | Das diabetische Fußsyndrom | Impressum
- 4 Relaunch der Homepage | Mutter Rosa als Leitfigur | Termine



#### 1. Bonner Radiologietage

30 Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA), vorwiegend aus radiologischen Abteilungen von Krankenhäusern, konnte der Chefarzt der Abteilung für Radi-

ologie, PD Dr. Jochen Textor, zu den 1. Bonner Radiologietagen begrüßen, die das Herz- und Gefäßzentrum am 8. und 9. Februar 2008 veranstaltete. Die Fortbildung mit medizinischen Vorträgen und Workshops über das ge-

samte Spektrum der vasculären und interventionellen Radiologie aus der Sicht des Assistenzpersonals wurde durch Schulungen zum Zeit- und Konfliktmanagement, zum Notfallmanagement und zum Führungsstil ergänzt.



## Schonende Therapie bei Erkrankungen des Verdauungssystems

Die ganze Breite der Inneren Medizin mit Intensivstation vorhalten, den Schwerpunkt Diabetes mellitus weiter pflegen, bei den Erkrankungen des Verdauungstraktes in Diagnostik und Therapie neueste schonende Methoden einführen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit strukturieren – mit diesem Anspruch ist Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin als neuer Chefarzt der Inneren Abteilung des Gemeinschaftskrankenhauses im Haus St. Elisabeth angetreten. Seine Spezialität sind endoskopische Ultraschalluntersuchungen und minimal-invasive Eingriffe bei Erkrankungen des Magendarmtrakts, des Gallengangs und des Bauchspeicheldrüsensystems. So können bei einer interventionellen Endoskopie Gewebeproben entnommen und Polypen oder kleine Tumore abgetragen werden. Engstellen des Verdauungstraktes oder der Gallenwege werden durch Dehnung oder

Einbringen von Stents behoben. Zur Untersuchung des gesamten Dünndarms setzt Prof. Dumoulin neben einem speziellen langen Dünndarmendoskop die neuartige Kapselendoskopie ein: Eine kleine vom Patienten geschluckte Kapsel, die mit einer Chip-Kamera ausgestattet ist, sendet Bilder, die im Anschluss als Film sichtbar gemacht werden. Prof. Dumoulin: „So lässt sich etwa die Quelle einer chronischen Blutung auf-



Frau Dr. Günther-Endebrock und Prof. Dr. Dumoulin bei der Visite

decken.“ Für die neuen diagnostischen und therapeutischen Verfahren hat das Gemeinschaftskrankenhaus modernste Geräte angeschafft, darunter hochauflösende Video-Endoskope mit HDTV-Technologie, endoskopischen Ultraschall, Dünndarmendoskope und Dokumentationssoftware. Prof. Dumoulin legt großen Wert auf eine klar strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Hauses, insbesondere der Viszeralchirurgie. Im Aufbau ist bereits ein Zentrum für Innere Medizin und Geriatrie, in dem er mit der Leitenden Oberärztin der Abteilung für Geriatrie, Frau Dr. Kornelia Günther-Endebrock, und allen Mitarbeitern die Kompetenzen beider Abteilungen zum Wohl der Patienten bündelt. So sorgt Qualitätszirkelarbeit hier schon für die Optimierung der Prozessabläufe in der stationären Behandlung.

## Bei der Volkskrankheit Diabetes in guten Händen

Eine ganzheitliche Behandlung des Diabetes mellitus bieten Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Fürderer und sein Team im Haus St. Elisabeth. Die Diabetologie des Gemeinschaftskrankenhauses hat von der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) die Anerkennung als

Behandlungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker, für Typ-1-Diabetiker ist sie beantragt. Pro Jahr werden hier mehr als 500 Patienten stationär behandelt, mehr als 200 kommen in die Ambulanz. Schwerpunkte sind Diabetes bei Jugendlichen, die Intensivierte Insulintherapie, Insulinpumpenträger und Diabetes in der Schwangerschaft. Die Fachabteilung ist beteiligt am DMP (Disease Management Programm) Diabetes mellitus Typ 2. Neben der Einstellung des Blutzuckers werden auch Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Arteriosklerose, diabetischer Fuß und Depressionen in die Behandlung einbezogen. Dazu arbeiten Ärzte verschiedener Fachrichtungen zusammen. Dr. Fürderer, der auch Fachpsychologe Diabetes

ist, nimmt sich für jeden Patienten Zeit, um auch bei der Bewältigung der häufigen Krankheitsakzeptanzprobleme zu helfen. Zur Sicherung einer möglichst hohen Lebensqualität dienen Ergometertraining und Schulungen bei der Diabetesberaterin und der Diätassistentin. Zur Überprüfung der Therapie wird als neue Methode die 72-Stunden-Langzeitblutzuckermessung über einen Katheter eingesetzt. Gezielte Schulungen erhalten Diabetiker mit Unterzuckerungswahrnehmungsstörungen. In der Diabetesambulanz mit kasernenärztlicher Zulassung (Tel.: 5081412) werden alle ambulanten Diagnostik- und Therapiemaßnahmen durchgeführt und Patienten poststationär weiterbetreut.

### Rufnummern

Name	Durchwahl
<b>Chefarzt</b>	
Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin	508 1561
<b>Oberärzte</b>	
Dr. Meinolf Martini	508 1305
Dr. Wolfgang Sauer	508 1326
Dr. Claus Fürderer	508 1438
Dr. Horst Schumacher	508 1305



## Unsere Ärzte stellen sich vor: Dr. med. Jürgen Remig

Seit fünf Jahren leitet Dr. Jürgen Remig als Chefarzt die Gefäßchirurgie des Gemeinschaftskrankenhauses. 2006 gründete er mit den Chefarzten der Radiologie, PD Dr. Jochen Textor, und der Kardiologie, PD Dr. Luciano Pizzulli, das Interdisziplinäre Herz- und Gefäßzentrum, das als erste Einrichtung im Bonner Umkreis das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie trägt. Die Zahl der stationären Patienten stieg seit 2002 rasant von 150 auf 1300. Behandelt wird das gesamte Spektrum der Gefäßerkrankungen, insbesondere die arterielle Verschlusskrankheit und das diabetische Fußsyndrom (s.u.). Stark gewachsen ist die Carotis- und die Bauchaorten Chirurgie. So führt

die Abteilung von Dr. Remig jährlich bei über 100 Patienten, die an einer arteriosklerotischen Verengung der Halsschlagader leiden, eine Thrombendarteriektomie und Patchplastik durch: Die Arterie wird ausgeschält, um zu vermeiden, dass ein Blutgerinnsel einen Schlaganfall auslöst. Hier besteht eine intensive Kooperation mit dem Neurologen Prof. Dr. Rolf Biniek (Rheinische Kliniken), insbesondere bei der Behandlung von akuten Schlaganfallpatienten.

Bei Bauchschlagaderaneurysmen setzt Dr. Remig eine Gefäßprothese ein. Rund 40 Patienten mit dieser gefährlichen Erweiterung behandelt das Gefäßzentrum pro Jahr. Bei jedem dritten wird statt der konventionellen

Operation per Bauchschnitt die minimal-invasive Variante durchgeführt: Dazu bündeln Dr. Remig und PD Dr. Textor ihre Kompetenzen und führen durch die Leistenarterie eine aus mehreren Teilen bestehende Aortenstentprothese ein, die im Aneurysma unter Röntgenkontrolle implantiert wird. Dr. Remig: „Dieses Verfahren ist risikoärmer, gerade für Patienten mit gravierenden kardialen Begleiterkrankungen, und verkürzt die stationäre Behandlung deutlich.“



## Eine Anlaufstelle für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom

Das Gefäßzentrum am Gemeinschaftskrankenhaus hat sich in den letzten Jahren als überregionale Anlaufstelle für die Versorgung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom etabliert. Pro Jahr werden über 250 Patienten stationär behandelt. Durch die enge Zusammenarbeit der Gefäßchirurgen (Chefarzt: Dr. Jürgen Remig) mit den interventionellen Radiologen (Chefarzt: PD Dr. Jochen Textor) werden im Haus St. Petrus sowohl interventionelle als auch operative Unterschenkel- und Fußgefäßrevaskularisationen durchgeführt. Ziel ist es, durch die Beseitigung der Gefäßverengungen die Gehfähigkeit der Patienten wieder herzustellen und eine Amputation zu vermeiden.

Aufgrund modernster Bildgebung wird in der interdisziplinären Gefäßkonferenz für jeden Patienten individuell das Behandlungskonzept festgelegt. Hierfür steht das gesamte Spektrum moderner endovaskulärer und offener

rekonstruktiver Verfahren bis hin zur pedal Bypassversorgung zur Verfügung. Vielfach behandeln Gefäßchirurg und Radiologe gemeinsam, weil sich durch die Kombination von Operationstechniken mit den modernen Verfahren der Katheterbehandlung die Ergebnisse deutlich verbessern lassen.

Die Gefäßspezialisten des Gemeinschaftskrankenhauses sind integraler Bestandteil des Netzwerkes Diabetischer Fuß Bonn und Köln/Leverkusen, das sicher stellt, dass die Patienten rasch einer hochspezialisierten Versorgung zugeführt und auch qualifiziert nachbetreut werden. Laut Qualitätsbericht 2006 des Fußnetzes konnte so die Amputationsrate deutlich reduziert werden. Die interdisziplinäre Fußambulanz, die einmal pro Woche mit den niedergelassenen Diabetologen Dr. Stephan Kern und Dr. Thomas Schwarz durchgeführt wird, sorgt für kurze Wege. Dr. Remig: „So

ergibt sich ein nahtloser Übergang zwischen stationärer und ambulanter Versorgung.“

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth | St. Petrus | St. Johannes gGmbH, Bonner Talweg 4-6, 53113 Bonn | [www.gk-bonn.de](http://www.gk-bonn.de)

#### Redaktion

Christoph Bremekamp, v.i.S.d.P.  
Dr. Brigitte Linden

#### Konzept | Realisation

kms: kommunikation mit System, Katharina Müller-Stromberg, Langenbachstr. 23, 53113 Bonn | [www.kms-bonn.de](http://www.kms-bonn.de)

#### Gestaltung

Grafikbüro Yvette Hebekeuser, Wahnbachtalstraße 17, 53721 Siegburg | [www.grafiktante.de](http://www.grafiktante.de)

Auflage | 3.000



# Klinik aktuell

## Christliche Verantwortung: Mutter Rosa Fleisch als Vorbild

Margaretha Fleisch, die Ordensstifterin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, die vor 100 Jahren das heutige Haus St. Elisabeth des Gemeinschaftskrankenhauses in Bonn gründeten, wird am 4. Mai 2008 um 15.00 Uhr im Trierer Dom selig gesprochen. Damit erkennt die katholische Kirche an, dass Mutter Rosa, wie sie sich seit ihrem Gelübde nannte, Christus in besonderer Weise nachgefolgt ist. Die 1826 in Schönstatt-Vallendar Geborene verscrieb sich schon als junge Frau aus ihrer bedingungslosen Sorge um die Leidenden heraus der Aufgabe, Menschen in Not vorbehaltlos zu helfen.

Zunächst betreute sie von einer ärmlichen Klause aus Arme und Kranke, nahm Waisenkinder auf und bestritt ihren Unterhalt als Tagelöhnerin. Mit gleichgesinnten Frauen baute sie auf dem Waldbreitbacher Kapellenberg das erste Marienhaus und gründete dort

1863 die Gemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, deren erste Generaloberin sie wurde. 1878, als ihre Amtszeit endete, waren in 22 Filialen bereits über 100 Schwestern tätig.

Damit legte sie den Grundstein für



Mutter Rosa im Alter von 60 Jahren

eines der großen Unternehmen im Gesundheits- und Sozialbereich: die Marienhaus GmbH Waldbreit-

bach. Die Gemeinschaft zählt heute 380 Schwestern in Deutschland, den Niederlanden, den USA und in Brasilien. Acht sind in Bonn im Haus St. Elisabeth im Einsatz.

Die Feierlichkeiten rund um die Seligsprechung stehen unter dem Motto „Aufgebrochen für das Leben“. Darin sieht der Orden und die von ihr getragene Marienhaus GmbH die Verpflichtung, sich auch heute in ihren 23 Krankenhäusern, 17 Alten- und Pflegeheimen, acht Hospizen sowie zwei Kinder- und Jugendeinrichtungen um Menschen in Not zu kümmern.

Auch das Gemeinschaftskrankenhaus besinnt sich in seinem Leitbild auf Mutter Rosa: „Was sie begann ist auch heute noch unser Auftrag“: „kranken, alten und benachteiligten Menschen zu helfen und so christliche Nächstenliebe zu praktizieren“ und zwar „vom ungeborenen Leben bis zu Sterbenden in ihrer letzten Lebensphase“.

### TERMINE

#### 8. April 2008

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie: Vortrag über transdermale Systeme mit Fentanyl - 10 Jahre nach der Erstführung

Referent: Herr Dr. Cremer-Schäffer  
GKH Haus St. Petrus, 17.00 Uhr

#### 15. April 2008

Bonner Arbeitskreis für Intensivmedizin: Vortrag über mikrobiologische Strategien in der Intensivmedizin

Referent: Herr Dr. Molitor  
GKH Haus St. Elisabeth, 18.00 Uhr

#### 10. Juni 2008

Bonner Arbeitskreis für Intensivmedizin: Vortrag über den Stellenwert von Levosimendan in der Intensivmedizin

Referent: Herr Prof. Dr. Jansens  
GKH Haus St. Petrus, 18.00 Uhr

## Die Homepage hat ein neues Gesicht

Neues Konzept, neues Design, neue Navigationsstruktur: Die Homepage des Gemeinschaftskrankenhauses ist neu gestaltet. Unter [www.gk-bonn.de](http://www.gk-bonn.de) findet man jetzt auf den ersten Blick alle Informationen zu den einzelnen Kliniken, zu Leitbild und Ethik

des Hauses und zur Qualitätssicherung. Wer auf der Suche nach Stellenangeboten ist, sieht unter „Bildung & Karriere“ nach. Patienten finden von der „Anmeldung“ bis zur „Entlassung“ alles Wissenswerte. Aktuelles fällt beim Aufrufen der Seite gleich ins Auge,



illustriert mit Fotos und Grafiken. Einen neuen Service bietet die Suchfunktion, mit der sich jedes Stichwort mit einem Klick auffinden lässt. Und schließlich eignet sich die Homepage auch zur direkten Kontaktaufnahme.